



**Volksbank Münster eG**

**Offenlegungsbericht  
nach § 26 a KWG i.V. m. §§ 319 ff.  
Solvabilitätsverordnung**

**per 31.12.2010**



---

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Risikomanagement	4
3	Eigenmittel	5
4	Adressenausfallrisiko	8
5	Marktrisiko	12
6	Operationelles Risiko	12
7	Beteiligungen im Anlagebuch	12
8	Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch	13
9	Kreditminderungstechniken	14
	Abkürzungsverzeichnis	15



---

## 1 Einleitung

Mit dem vorliegenden Bericht setzen wir die Offenlegungsanforderungen nach §§ 319 bis 337 SolvV in Verbindung mit § 26a KWG um. § 26a KWG verpflichtet uns, regelmäßig qualitative und quantitative Informationen über das Eigenkapital, die eingegangenen Risiken, die eingesetzten Risikomanagementverfahren sowie die Kreditminderungstechniken zu veröffentlichen und über förmliche Verfahren und Regelungen zur Erfüllung dieser Offenlegungspflichten zu verfügen. Die Regelungen müssen auch die regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit und Zweckmäßigkeit der Offenlegungspraxis des Instituts vorsehen. Eine Offenlegungspflicht besteht nicht für solche Informationen, die nicht wesentlich, rechtlich geschützt oder vertraulich sind. In diesen Fällen legen wir den Grund für die Nichtoffenlegung solcher Informationen dar und veröffentlichen allgemeine Angaben zu den rechtlich geschützten oder vertraulichen Informationen, es sei denn, diese wären ebenfalls als rechtlich geschützt oder vertraulich einzustufen.

## 2 Risikomanagement

### Geschäfts- und Risikostrategie

Gemäß § 25 a Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) sind Kreditinstitute verpflichtet, geeignete Regelungen zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Risiken einzusetzen. Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist bestimmt durch unsere festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Ausarbeitung dieser Strategien ist der Vorstand verantwortlich. Die Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges sind in der vom Vorstand festgelegten Geschäftsstrategie beschrieben. Darin ist das gemeinsame Grundverständnis des Vorstandes zu wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu realisieren. Der Vorstand hat eine mit der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie ausgearbeitet, die insbesondere die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten erfasst.

### Risikosteuerung

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind.
- Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen.
- Weitestgehende Vermeidung von hohen Risikokonzentrationen.
- Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle.
- Hereinnahme von Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisiken.
- Verwendung rechtlich geprüfter Verträge.

### Risikotragfähigkeit

Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der Risikotragfähigkeit unserer Bank. Die Risikotragfähigkeit, die periodisch berechnet wird, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch das Gesamtbank-Risikolimit laufend gedeckt sind. Aus der Risikodeckungsmasse leiten wir unter Berücksichtigung bestimmter Abzugsposten, wozu auch ein Festbetrag für das Operationelle Risiko gehört, das Gesamtbank-Risikolimit ab. Durch die Abzugsposten stellen wir insbesondere die Fortführung des Geschäftsbetriebs sicher und treffen Vorsorge gegen Stressverluste



und für nicht explizit berücksichtigte Risiken. Das ermittelte Gesamtbank-Risikolimit verteilen wir auf das Adressenausfall- und das Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko). Interne Kontrollverfahren gewährleisten, dass wesentliche Operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und beurteilt werden. Sie werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst.

---

**Risikodeckungs-  
masse**

Um die Angemessenheit des aus der ermittelten Risikodeckungsmasse und den geschäftspolitischen Zielen abgeleiteten Gesamtbank-Risikolimits auch während eines Geschäftsjahres laufend sicherstellen zu können, wird die Höhe der Risikodeckungsmasse unterjährig durch das Risikocontrolling überprüft.

---

**Risikoabsicherung**

Auf der Grundlage der vorhandenen Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt der Vorstand, welche nicht strategiekonformen Risiken beispielsweise durch den Abschluss von Versicherungsverträgen oder durch das Schließen offener Positionen mit Hilfe von Derivaten auf andere Marktteilnehmer übertragen werden.

Dadurch werden bestimmte Risiken abgesichert oder in ihren Auswirkungen gemindert. Das Risikocontrolling stellt die Überwachung der laufenden Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen sicher.

---

**Risikobericht-  
erstattung**

Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Risikocontrolling zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei entweder im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung oder in Form einer ad hoc-Berichterstattung.

---

### 3 Eigenmittel

---

**Eingezahltes  
Kapital und  
Haftsumme**

Der Geschäftsanteil unserer Genossenschaft beträgt 150 EUR, die Pflichteinzahlung darauf beläuft sich auf 15 EUR.

Die Haftsumme (je Geschäftsanteil) beträgt 150 EUR.

---

**Angemessenheit  
der Eigenmittel**

Die Angemessenheit des internen Kapitals beurteilen wir, indem die als wesentlich eingestufteten Risiken monatlich am verfügbaren Gesamtbank-Risikolimit gemessen werden. Im Rahmen unserer Ergebnis-Vorschaurechnung beurteilen wir die Angemessenheit des



internen Kapitals zur Unterlegung der zukünftigen Aktivitäten. Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagements enthalten.

**Modifiziertes verfügbares Eigenkapital**

Unser modifiziertes Eigenkapital nach § 10 Abs. 1 d KWG setzt sich am 31.12.2010 wie folgt zusammen (in TEUR):

<b>Kernkapital</b>	70.437
davon eingezahltes Kapital	15.225
davon offene Rücklagen	45.500
davon Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter	
davon Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	10.000
./. gekündigte Geschäftsguthaben u. Geschäftsguthaben ausscheidender Mitglieder	253
./. immaterielle Vermögensgegenstände	35
<b>+ Ergänzungskapital</b>	22.440
./. Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG	23.028
<b>= Modifiziertes verfügbares Eigenkapital incl. Drittrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG</b>	<b>69.849</b>

**Kapitalanforderungen nach dem Kreditrisikoansatz**

Folgende Kapitalanforderungen, die sich für die einzelnen Risikopositionen (Kreditrisiken, Marktrisiken, Operationelle Risiken) ergeben, haben wir erfüllt:

Risikopositionen	Eigenkapitalanforderung TEUR
<b>Kreditrisiko</b>	
Zentralregierungen	0
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	4
Sonstige öffentliche Stellen	0
Institute	713
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	149
Unternehmen	27.744
Mengengeschäft	3.065
Durch Immobilien besicherte Positionen	8.053
Investmentanteile	0
Beteiligungen	557
Sonstige Positionen	1.225
Überfällige Positionen	1.833
Verbriefungen	0
<b>Marktrisiken</b>	
Marktrisiken gem. Standardansatz	0
<b>Operationelle Risiken</b>	
Operationelle Risiken im Basisindikatoransatz	5.036
<b>Eigenkapitalanforderung gesamt</b>	<b>48.379</b>

**Eigenkapitalquote**

Unsere Gesamtkapitalquote betrug 11,55 %, unsere Kernkapitalquote 9,74 %.

## 4 Adressenausfallrisiko

### Definition von "notleidend" und "in Verzug"

Als "notleidend" werden Forderungen definiert, bei denen wir erwarten, dass ein Vertragspartner seiner Verpflichtung, den Kapitaldienst zu leisten, nachhaltig nicht nachkommen kann. Für solche Forderungen werden von uns Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet. Eine für Zwecke der Rechnungslegung abgegrenzte Definition von "in Verzug" verwenden wir nicht.

Der Gesamtbetrag der Forderungen (Bruttokreditvolumen nach Maßgabe des § 19 Abs. 1 KWG) kann wie folgt nach verschiedenen Forderungsarten aufgegliedert werden:

Forderungsarten (TEUR)			
	Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Gesamtbetrag ohne Kreditrisikominderungstechniken	1.061.407	222.360	419
Verteilung nach bedeutenden Regionen			
Deutschland	1.058.653	222.360	417
EU	844	0	2
Nicht-EU	1.910	0	0

Forderungsarten (TEUR)			
	Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Verteilung nach Branchen/Schuldnergruppen			
Privatkunden	376.063	0	0
Firmenkunden	685.344	222.360	419
• Groß- und Einzelhandel, Reparaturen	113.413	0	17
• Kreditinstitute	146.737	187.783	400
• Grundstücks- und Wohnungswesen	108.407	0	0
• Dienstleistungen (einschl. freier Berufe)	87.912	0	2
• Sonstige	228.875	34.577	0

Forderungsarten (TEUR)			
	Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Verteilung nach Restlaufzeiten			
< 1 Jahr	538.519	42.212	74
1 bis 5 Jahre	260.496	154.316	88
> 5 Jahre	262.392	25.832	257

### Risikovorsorge

Die Risikovorsorge erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen/ Rückstellungen gebildet. Für das latente Ausfallrisiko haben wir Pauschalwertberichtigungen in Höhe der steuerlich anerkannten Verfahren gebildet. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f Abs. 3 HGB. Unterjährig haben wir sichergestellt, dass Einzelwertberichtigungen / Einzelrückstellungen umgehend erfasst werden. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge nehmen wir erst dann vor, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers erkennbar mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben oder eine Sicherheitenverstärkung erfolgt.

### Darstellung der notleidenden Forderungen nach Hauptbranchen (in TEUR):

Hauptbranchen	Gesamt- inanspruch- nahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand Rück- stellungen	Direktab- schreibungen	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen
Privatkunden	6.424	3.104	0	91	134
Firmenkunden	17.698	8.605	0	48	0
• Groß u. Einzelhandel	4.074	2.264	0	0	0
• Dienstleist. einschl.freie Berufe	4.173	2.653	0	37	0
• verarbeiten- des Gewerbe	2.430	897	0	0	0
• Sonstige	7.021	2.791	0	11	0
Summe	24.122	11.709	0	139	134



Der Bestand an Pauschalwertberichtigungen beträgt 565 TEUR.

**Notleidende Forderungen nach bedeutenden Regionen (TEUR)**

Regionen	Gesamtinanspruchnahme	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen
Deutschland	24.117	11.704	---	0
EU	5	5	---	0
Nicht-EU	0	0	---	0
Summe	---	---	565	0

**Entwicklung der Risikovorsorge (TEUR):**

	Anfangsbestand der Periode	Fortschreibung in der Periode	Auflösung	Verbrauch	wechsellkursbedingte und sonstige Veränderungen	Endbestand der Periode
EWB	13.157	2.495	2.839	1.104	0	11.709
Rückstellungen	99	0	99	0	0	0
PWB	721	0	156	0	0	565

**Anerkannte Ratingagenturen sowie Forderungen je Risikoklasse**

Gegenüber der Bankenaufsicht wurden die Ratingagenturen Fitch, Moodys sowie Standard & Poors nominiert.

Der Gesamtbetrag der ausstehenden Forderungsbeträge vor und nach Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken ergibt sich für jede Risikoklasse wie folgt:

Risikogewicht in %	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge
	(Standardansatz in TEUR)
0	328.545
10	18.619
20	35.763
35	171.826
50	96.158
75	128.662
100	488.036
150	12.930
Abzug von den Eigenmitteln	23.028

#### Derivative Adressenausfallrisikopositionen

Unser Kontrahent in Bezug auf derivative Adressenausfallrisikopositionen ist unsere Zentralbank. Aufgrund des Sicherungssystems im genossenschaftlichen Finanzverbund, das einen Bestandsschutz für den Kontrahenten garantiert und dessen Bonität im Rahmen des Verbundratings regelmäßig überprüft wird, verzichten wir bei diesen Geschäften auf die Hereinnahme von Sicherheiten.

Unsere derivativen Adressenausfallrisikopositionen sind mit Wiederbeschaffungswerten für währungsbezogene Kontrakte in Höhe von 36 TEUR verbunden.

Derivative Adressenausfallrisikopositionen werden mit ihren Kreditäquivalenzbeträgen auf die entsprechenden Kontrahentenlimite angerechnet.

Im Zusammenhang mit derivativen Adressenausfallrisikopositionen haben wir unter Rückgriff auf die Marktbewertungsmethode ein anzurechnendes Kontrahentenausfallrisiko in Höhe von 420 TEUR ermittelt.

## 5 Marktrisiko

---

### Marktpreisrisiken

Für die Risikoarten Zins, Aktien, Währung, Waren und Sonstige stellen sich keine Eigenmittelanforderungen dar.

---

## 6 Operationelles Risiko

---

### Verwendeter Ansatz

Die Eigenmittelanforderungen für das Operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatoransatz gemäß § 271 SolvV ermittelt.

---

## 7 Beteiligungen im Anlagebuch

---

### Verbundbeteiligungen

Wir halten überwiegend Beteiligungen an Gesellschaften und Unternehmen, die dem genossenschaftlichen Verbund zugerechnet werden. Die Beteiligungen dienen regelmäßig der Ergänzung des eigenen Produktangebotes sowie der Vertiefung der gegenseitigen Geschäftsbeziehungen.

Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben. Einen Überblick über die Beteiligungen gibt folgende Tabelle:

---

Verbundbeteiligungen	Buchwert TEUR
Börsengehandelte Positionen	0
Nicht börsengehandelte Positionen	5.616
Andere Beteiligungspositionen	24.190

Beteiligungen außerhalb Geno-Verbund	Buchwert TEUR
Börsengehandelte Positionen	0
Nicht börsengehandelte Positionen	34
Andere Beteiligungspositionen	148

## 8 Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

### Fristentransformation

Das von der Bank eingegangene Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos resultiert aus der Fristentransformation. Entsprechende Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Risikos werden getätigt. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Gesamtbank-Risikolimit gegenübergestellt.

### Periodische GuV-Messung

Das Zinsänderungsrisiko wird in unserem Hause mit Hilfe der Zinselastizitätenbilanz gemessen und gesteuert. Dabei legen wir folgende wesentlichen Schlüsselannahmen zu Grunde:

- Die Zinselastizitäten für die Aktiv- und Passivpositionen werden gemäß der institutsinternen Ermittlungen, die auf den Erfahrungen der Vergangenheit basieren, berücksichtigt.
- Bei der Planung der Geschäftsstruktur gehen wir von einer moderaten Steigerung der Kundenforderungen aus. Im Einlagenbereich rechnen wir hingegen mit einem Rückgang.
- Neugeschäftskonditionen werden auf Basis der am Markt erzielbaren Margen angesetzt.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir folgende Zinsszenarien:

Szenario	Zinsänderungsrisiko	
	+ 130 Basispunkte	- 190 Basispunkte
Rückgang des Ergebnisses 2011 (TEUR)	1.788	202



---

**Zeitpunkt und  
Bewertung**

---

Das Zinsänderungsrisiko wird von unserem Haus monatlich gemessen.

---

## **9 Kreditrisikominderungstechniken**

**Verwendung**

---

Kreditrisikominderungstechniken werden von uns nicht verwendet.

---



---

## Abkürzungsverzeichnis

<u>Abkürzung</u>	<u>Beschreibung</u>
EG	Europäische Gemeinschaft
EU	Europäische Union
HGB	Handelsgesetzbuch
KWG	Kreditwesengesetz
SolvV	Solvabilitätsverordnung